

Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Dr. Hans Jürgen Fahn, Günther Felbinger, Thorsten Glauber, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Nikolaus Kraus, Peter Meyer, Alexander Muthmann, Prof. Dr. Michael Piazzolo, Bernhard Pohl, Gabi Schmidt, Dr. Karl Vetter, Jutta Widmann, Benno Zierer und Fraktion (FREIE WÄHLER)**

Den Landtag in die Entscheidungsprozesse zur Errichtung einer Technischen Universität 4.0 für Nürnberg involvieren

Der Landtag wolle beschließen:

Bereits am 2. Mai 2017 hatte die Staatsregierung nach ihrer Kabinettsitzung verkündet, an ihrem ursprünglichen Konzept für eine nachhaltige Stärkung des Hochschulstandortes Nürnberg festzuhalten. In welcher Form dies tatsächlich geschehen soll, war aber noch nicht entschieden. Nun sind die Würfel gefallen und die Staatsregierung verkündete bei der Kabinettsitzung in Feuchtwangen: „Statt einer universitären Einrichtung soll Nürnberg eine eigenständige Universität bekommen“. Der Hochschulstandort „Auf AEG“ in Nürnberg ist gescheitert. Die aktuellen Pläne unterscheiden sich erheblich von den noch im März 2017 vorgestellten. Vor diesem Hintergrund wird die Staatsregierung aufgefordert, das Konzept über die Neueinrichtung einer Universität in Nürnberg dem Ausschuss für Wissenschaft und Kunst mündlich wie schriftlich baldmöglichst vorzustellen, über die weiteren Verhandlungsfortschritte und Entwicklungen den Ausschuss direkt und umfänglich zu unterrichten sowie den Landtag bzw. den zuständigen Ausschuss in die noch ausstehenden und weiteren Entscheidungsprozesse einzubeziehen.

Dabei soll u.a. auf folgende Fragen eingegangen werden:

1. Wann wird das noch zu erarbeitende Konzept über die Neueinrichtung voraussichtlich fertig gestellt sein? Was sind die nächsten Schritte? Wer konkret wird an der Erarbeitung neben dem Wissenschaftsministerium beteiligt sein?
2. Welches Profil wird die neue Hochschuleinrichtung haben? Welche der bereits genannten Zukunftsfelder (Mobilität der Zukunft, Energieforschung, Automatisierungstechnik, Robotik, Leistungselektronik, Industrial Design und Communication, Sicherheit in der Informationstechnik, Simulation Modellierung und Hochleistungsrechnen) werden eine tragende Rolle spielen und warum? Inwiefern wird es sich um eine Technische Universität im klassischen Sinne handeln bzw. inwiefern nicht?
3. Wird die vorgesehene Einrichtung in ihrer Organisationsstruktur eine im rechtlichen Sinne eigenständige Universität verkörpern oder wäre auch - analog zum „Campus Straubing“

- eine integrative Organisationsform denkbar mit fakultätsähnlicher Eigenständigkeit in Forschung und Lehre? Welche Modelle sind denkbar und warum?
- 4. Angestrebt wird eine Unterbringung auf dem Gelände „Brunecker Straße“ in Nürnberg. Wie sehen hier konkret die Ansiedlungsplänen aus? Ist man bereits mit dem Eigentümer in Verbindung getreten? Wenn ja, was ist hier der Stand? Welchen Flächennutzungsbedarf wird die neue Universität haben? Welche Erweiterungsflächen stehen in unmittelbarer Nähe (noch) zur Verfügung?
- 5. Könnte das ehemalige Quelle-Gelände ein Alternativstandort sein? Ist das Quelle-Gelände ggf. hinsichtlich einer Unterbringung bereits Teil des Entscheidungsfindungsprozesses? Wenn ja, warum? Wenn nein, weshalb scheidet das Quelle-Gelände aus?
- 6. Wie konkret wird der Standort Erlangen nachhaltig gestärkt? Welche Pläne/Ideen liegen hierzu vor, was ist bereits angedacht? Welche Rolle wird hierbei der bereits fest zugesagte „Siemens Campus“ in Erlangen spielen? Gibt es hinsichtlich dieser Pläne ggf. Veränderungen?
- 7. Wie werden die anderen Hochschulen in der Region in die neuen Planungen miteingebunden, so dass unnötige Konkurrenzsituationen und die Schaffung von Doppelstrukturen vermieden werden? Haben hierzu bereits Gespräche stattgefunden? Was war der Inhalt dieser? Wie werden die beiden Hochschulen konkret involviert?
- 8. Derzeit wird von 1 Mrd. Euro Investitionskosten gesprochen. Wie ist die Aufteilung dieser Summe in den nächsten Jahren geplant? Wie sieht der Investitionsplan im Detail aus? Wird im anstehenden Nachtragshaushalt ein Planungstitel geschaffen und werden dort bereits Mittel eingestellt?
- 9. Welcher konkrete Zeitplan wird von der Staatsregierung für dieses Projekt angestrebt?
- 10 In welcher Form wird sich das angekündigte Engagement der Firma Siemens darstellen? Gibt es hier schon konkrete Absichtserklärungen und Pläne? Welche sind das konkret? Werden in diesem Kontext bereits Gespräche geführt? Welchen inhalt haben diese?
- 11 Werden noch weitere Firmen an dem Projekt beteiligt? Wenn ja, welche sind das?

Begründung:

Der Neueinrichtung einer Universität für Nürnberg wurden nun in der vergangenen Kabinettsitzung „Flügel verliehen“. Eine Hochschuleinrichtung mit Technikschiwerpunkt soll es werden, die in Nürnberg ihren Sitz haben wird. Plan ist, so viel kann man den Ankündigungen entnehmen, Platz für 5.000 bis 6.000 Studierenden zu schaffen. In enger Zusammenarbeit mit den umliegenden Hochschulen, der Kommune und der ansässigen Wirtschaft soll bei der Konzepterstellung und Ausarbeitung der Pläne auf deren Expertise zurückgegriffen werden. Bis 2030 soll das Milliardenprojekt realisiert sein. Die Entscheidung der Staatsregierung ist ohne Zweifel ein positives Signal für den mittelfränkischen Wissenschaftsstandort.

Ein Scheitern wie bei den Planungen „Auf AEG“ darf sich jedoch nicht mehr wiederholen. Es geht um die zukunftsorientierte Weiterentwicklung und nachhaltige Stärkung des Wissenschaftsstandortes der Metropolregion Nürnberg. Hierfür ist es notwendig, eine klare und frühzeitige Kommunikationsstrategie umzusetzen. Es ist essentiell, Transparenz über die Verfahrens- und Entscheidungsprozesse herzustellen und ebenso den Landtag bzw. den Ausschuss für Wissenschaft und Kunst frühzeitig und permanent miteinzubeziehen.